

„Mit diesem Geld möchte ich Jesus bekannt machen!“

Kinderbibeln weltweit!

Schon als Kind habe ich gerne gemalt und gezeichnet. Wenn ich aufmerksam den Worten meines Vaters, einem Pastor, im Gottesdienst lauschte, ließ ich meinen Blick in die Runde schweifen, beobachtete die Gottesdienstbesucher. Mit einem Bleistift hielt ich dann in einem kleinen Notizbuch fest, was mir auffiel. So entstanden die ersten Porträts.

Die Zeit verging und als unsere Kinder dem Teenageralter entwachsen waren, absolvierte ich schließlich ein Kunststudium an der Kunstschule Zürich.

Talente sind Geschenke Gottes

Nicht nur Kinderporträts, sondern auch Landschaften und Stilleben faszinierten mich. Mein Talent sehe ich als ein Geschenk Gottes an und möchte es deshalb zu seiner Ehre einsetzen.

Das Porträtieren eines Kindes dauert mehrere Wochen. Nach zwei bis drei Stunden konzentrierter Arbeit lege ich den Zeichenstift zur Seite, denn das Zeichnen verlangt intensive Aufmerksamkeit.

Blick-Kontakt mit den Kindern

Meine Bilder wurden in zahlreichen Ausstellungen in Deutschland und auch im Ausland (Ungarn, Spanien, USA) gezeigt. Aufgrund einer außergewöhnlich guten Resonanz der Ausstellungen kam mir der Gedanke, nicht nur den Besucher der Ausstellungen, sondern darüber hinaus auch andere Menschen an dem „Blick-Kontakt“ mit Kindern teilnehmen zu lassen und zwar in Form eines Geschenkbuches mit Kinderporträts.

Buch mit Kinderporträts

So kam 2003 bei Oncken ein Geschenkbuch heraus, das 2004 auch in holländischer Sprache erschien. Eine dritte Auflage wurde 2006 herausgebracht und 2009 erschien eine Neuauflage unter dem Titel „Du bist ein Geschenk der Liebe“ bei SCM, der Stiftung Christlicher Medien. Als das erste Buch erschien und ein Autorenhonorar überwiesen worden war, stand der Entschluss fest: Mit diesem Geld möchte ich für Kinder in anderen Ländern Kinderbibeln kaufen, um diese mit Jesus Christus bekannt zu machen.

Kinderbibeln als Missionsprojekt

Hilfreich bei diesem Vorhaben war H. Haubeil, der sich in Missionsprojekten bestens auskennt. So konnten 2004 für Usbekistan 1105 sehr schöne Kinderbibeln in russisch, usbekisch und karakalpakisch für Waisenhäuser, Kindergruppen, Freunde und Besucher gekauft werden. Von diesen Kinderbibeln ist ein großer Segen ausgegangen.

Mit Überraschung stellte ich fest, dass nach dieser ersten Kinderbibel-Aktion mein Buch mit den Kinderporträts schon eine zweite Auflage erfuhr, was nur auf den Segen Gottes zurückzuführen war, den der Herr auf diese Aktion gelegt hatte.

2006 war es das selbständige Missionswerk „Living Springs“ in Indien. Hier wurde die hochwertige „Holy Bible-King James Version – The History of Redemption“ für Studenten und junge Leute angeschafft. In zahlreichen persönlichen Briefen haben diese ihren großen Dank ausgesprochen.

Im Jahre 2008 unterstützen wir das Missionswerk „Riverside Farm Institute“ in Sambia. Mit den Kinderbibeln war es möglich, missionarisch zu arbeiten. Zahlreiche Kinder haben nun ihre eigene Bibel, worüber schon einmal im Missionsbrief Nr. 31/2009 berichtet wurde.

In Albanien konnten durch eine großzügige Spende, wie von dort berichtet wurde, im Jahre 2009 insgesamt 650 Exemplare diverser Kinderbibeln, Bücher mit biblischen Geschichten und Andachtsbücher angeschafft werden.

Da mein Mann und ich mit den Kinderbibeln Gottes Segen verspürten, entschlossen wir uns, auch weiterhin zusätzliche Geldbeträge zu spenden, um Kindern in fernen Ländern mit dem Wort Gottes vertraut zu machen.

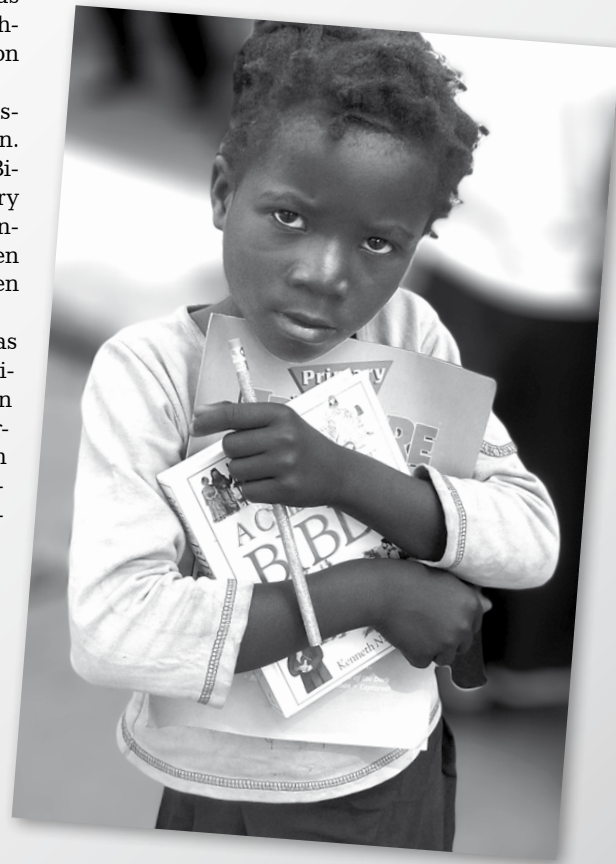
So konnten 2010 in Moldawien für die „Medical Missionary School“ 390 Bibeln in russischer und rumänischer Sprache gekauft werden. Durch sie wurden viele Kinderherzen erfreut und auch viele Eltern wurden dadurch mit Jesus Christus bekannt gemacht.

Im gleichen Jahr konnten auch für die Arbeit auf den Philippinen 700 Bücher mit „Geschichten aus der Bibel“ an-

geschafft und an verschiedenen Orten weitergegeben werden.

Im Jahr 2011 waren es das „Missionsprojekt VIDA International“ in Honduras und Peru, wo zahlreiche Kinderbibeln mit Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament bzw. Bibeln mit bilderreichen Seiten und sogenannte Kinderkofferbibeln verteilt wurden.

Ein Bruder aus Honduras, der in einem Dorf arbeitet und deren Einwohner von Christus noch nichts gehört hatten, schrieb uns u. a.: „Wir arbeiten



hauptsächlich mit Kindern, da sie am schnellsten lernen. Wenn sie ihre eigene Bibel mit ihren Eltern lesen können, werden auch die Erwachsenen viel offener für geistliche Dinge.“

Wir hoffen und beten, dass auf diesem Wege noch viele Kinder und Erwachsene Christus als ihren persönlichen Heiland und Erlöser annehmen.

(Die Autoren, ein deutsches Ehepaar, sind der Redaktion bekannt)